«Vereinigung für eine soziale und nachhaltige Wohnpolitik»
c/o MV Basel, Clarastrasse 2, 4058 Basel, und c/o IGA, Oetlingerstrasse 74, 4057 Basel

Mediencommuniqué vom 23. Oktober 2008

«Wohnen für alle» gibt konkrete Anleitungen für kommende Krisenjahre:

Hoch aktuelle «neue Basler Wohn-Plattform»

Die drohende Wirtschaftskrise verlangt gezielten Umgang mit PK-Geldern und basisnahe Massnahmen zu Wohnraumerhaltung und Wohnbauförderung. Die «neue Basler Wohn-Plattform» zeigt auf 22 Seiten auf, was im offiziellen Basel schief läuft und wie es zu verbessern ist.

Was während zwei Jahren von einer kleinen Gruppe von Fachleuten im Miet- und Wohnbereich vorbereitet worden ist, erhält angesichts der aktuellen Finanz- und der drohenden Wirtschaftskrise ungeahntes Gewicht: die neue Basler Wohn-Plattform. Sie beleuchtet kritisch auf 22 Seiten die heutige Wohnpolitik des Stadtkantons und erwägt Alternativen, stellt Lösungen vor und verlangt in sieben Polit- und Wohnbereichen konkrete Massnahmen.

Weg von der Spekulation und hin zu sozialen Wohn- und Baukonzepten

Aktuell sind die Analysen und Forderungen der Arbeitsgruppe «für eine soziale und nachhaltige Wohnpolitik» so oder so. Doch angesichts drohender Umschichtungen im Finanzbereich liest sich die neue Basler Wohn-Plattform wie ein FAQ-Handbuch zu Finanzkrise und Krisenmanagement im Miet- und Wohnbereich. Daneben erfährt man viel bisher Unbekanntes, über die Sandwichposition der Liegenschaftsverwaltungen ebenso wie über die städtebauliche Sünde, Bauwiche zu beseitigen.

Durchschnittliche Steuerzahlende: «Lohnender» als angelockte Reiche?

Die Analysen der «Wohnen für alle»-Autorenschaft kommen zu Ergebnissen wie diesen: Pensionskassengelder sind vermehrt in den sozialen Wohnungsbau und in staatliche Kommunal- und Notwohnungen zu stecken; ökologische Massnahmen sind in Abstimmung auf die Mieterinteressen rasch zu beschleunigen; der Spekulation ist eine Absage zu erteilen, sowohl bei der Finanzierung bevölkerungsferner Bauvorhaben als auch in Bezug auf ruinösen Steuerwettbewerb.

Ersetzt werden muss die aktuelle Verdrängungspolitik durch eine Politik des schonenden Miteinanders und der Stadtpflege von unten. Dass sich dies auch für den Kanton rechnet - und zwar viel eher als das Anlocken einzelner sogenannt guter Steuerzahlender, soll der Kanton mit einer seriösen soziologisch-ökonomischen Studie nachweisen. Schliesslich müssen auch Stadtplanung und Stadtentwicklung basisnah umgeschichtet werden.

Plattform als Gegenpol zur aktuellen Investorenpolitik

Die Arbeitsgruppe, bestehend aus einer Soziologin und einem Ökonomen, einem Architekten und einem Bauhandwerker und Altenpfleger sowie mehreren Juristen, versteht die vorliegende neue Basler Wohn-Plattform als Basis für eine offene Debatte. Im Umfeld von Mieten und Wohnen sollen sich vermehrt weitere gewichtige Stimmen zu Wort melden, die einen erwünschten Gegenpol bilden sollen zur einseitig dargestellten heutigen Wohnpolitik.

Die neue Basler Wohn-Plattform: «Wohnen für alle».
Für eine neue, alte Wohnpolitik. Eine Broschüre zeigt auf, was schief läuft im offiziellen Basel. Und wie es zu verbessern ist.
Hg. von der «Vereinigung für eine soziale und nachhaltige Wohnpolitik». November 2008.

(Gratisbezug beim Mieterinnen- und Mieterverband Basel, Clarastrasse 2 sowie bei der Interprofessionellen Gewerkschaft der ArbeiterInnen, Oetlingerstrasse 74.)